

1&1 MOBIL SURFER INTERNET FLAT

Freitag, 30.07.2010 Handy-Portal | RSS | Twitter | Impressum | Kontakt | AGB | Mediadaten

nw-news.de Neue Westfälische Regionale Tageszeitung

Abo+Service ePaper nw-ticket erwinsdate nw-intern

STARTSEITE OWL NEWS SPORT FOTOS VIDEOS QUIZ VERANSTALTUNGEN

Drucken Versenden Bookmark Schrift

ESPELKAMP-ISENSTEDT

16.06.2010

Die Brücke ist eingehaust

Bauwerk Nr. 116 über dem Mittellandkanal zwischen Isenstedt und Gehlenbeck wird entrostet

VON KARSTEN SCHULZ



Nur eine Fahrhinne ist derzeit befahrbar | FOTO: KARSTEN SCHULZ

Espelkamp-Isenstedt/Gehlenbeck. Nichts ist mehr so wie sonst: Der Verkehr fließt seit Mai nur noch einspurig über die Brücke zwischen Isenstedt und Gehlenbeck. Und der nautische Informationsfunk in Minden meldet für den Schiffsverkehr auf dem Mittellandkanal einen ähnlichen Engpass in Höhe der Brücke 116. Hier ist zurzeit nur eine Fahrhinne frei. Begegnungsverkehr wird wahrscheinlich bis Oktober nicht mehr möglich sein.

So lange wird es wohl dauern, bis die Brücke über dem Mittellandkanal wieder auf dem technisch neuesten Stand ist. Martin Borchardt, stellvertretender Dienststellenleiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Minden und zuständig für den Außenbezirk Bad Essen und auch zuständig für 190 Brückenbauwerke in seinem Dienstbereich weiß es genau. Der Bund ist als Eigentümer zuständig für die Instandhaltung aller Brückenbauwerke.

Das sind im Dienststellenbezirk

Minden besagte 190. Diese müssen peu a peu je nach Erfordernis und Zustand des Korrosionsschutzes einem neuen Schutzanstrich unterzogen werden, so Borchardt im Gespräch mit der NW. Normalerweise geschehe dies etwa alle 30 Jahre. Die Gehlenbecker/Isenstedter Brücke ist 1974 gebaut worden und somit bereits 36 Jahre alt – ein neuer Korrosionsschutz also überfällig. "An dieser stark befahrenen Straße wird außerdem immer viel Streusalz verwendet, besonders auch in den vergangenen beiden Wintern", so der Fachmann.

Anzeige

Wo Sie auch sind,
wir kümmern uns!
– Der Urlaubs-Service Ihrer Zeitung –

Urlaubsgutscheine im Gesamtwert
von 2000 € gewinnen!

Neue Westfälische

Die Ämter gehen von einer Lebensdauer von durchschnittlich gut 90 Jahren aus, so dass zwei Mal ein neuer Korrosionsschutz fällig wird. Danach wird eine Brücke normalerweise komplett erneuert. Der Gesetzgeber schreibt eine engmaschige Überprüfung der Bauwerke an den deutschen Schifffahrtsstraßen vor, weiß Borchardt. Drei Mal jährlich gibt es eine routinemäßige Überprüfung, eine nach DIN festgelegte Prüfung gibt es alle drei Jahre und die Hauptprüfung erfolgt alle sechs Jahre. Hier werde auch der Rostgrad festgestellt, so Borchardt. Diese Prüfung werde von seinem Vorgesetzten direkt vorgenommen.

Borchardt weist auch darauf hin, dass an der Gehlenbecker Brücke nicht nur der Korrosionsschutz erneuert wird sondern auch die Gehwege entlang der Straße sowie die Dünnbeläge auf Stahl. Hinzu kommen die Fahrbahnübergänge.

Bisher sei die Baustelle lediglich eingerichtet worden, die richtigen Arbeiten würden erst nach der baupolizeilichen Abnahme, die in dieser Woche erfolgt, beginnen. Bis dahin muss das Gerüst stehen und die "Einhausung" abgeschlossen sein. "Alles muss absolut staubdicht sein", so Borchardt.

Mehrere Firmen geben sich an dieser Großbaustelle sozusagen die Arbeitsgeräte in die Hand. Bisher waren es vor allem die Gerüstbauer, die das Geschehen bestimmen. Geplant ist, dass alle Arbeiten im laufenden Verkehr ausgeführt werden. Dabei wird eine Grundierung aufgetragen, auf der drei Deckschichten folgen. Das Gerüst mit der Einhausung folgt sozusagen den Arbeiten und kann vor- und zurückgeschoben werden.

Borchardt hofft auf Verständnis aus der Bevölkerung und bei den Binnenschiffern für den vorübergehenden Engpass an dieser stark befahrenen Kreisstraße. "Wir werden versuchen, die Behinderungen so gering wie möglich zu halten, auch wenn es zur Sanierung der Gehwege kommt", so Borchardt.